

Plan S und cOAlition S: Einordnung und Auswirkungen



FAZ, 02.05.2019

rektorenkonferenz und den Wissenschaftsförderinstitutionen zur Geltung bringen, wo Fehlentscheidungen und Regelungswahn drohen.

Vor diesem Hintergrund ist es als Durchbruch zu begreifen, dass nun ein alle Fächer umgreifendes Positionspapier des Allgemeinen Fakultätentags vorliegt, das sich mit dem „Publikationswesen in den Händen der Fachkulturen“ beschäftigt. Es macht Front gegen den besinnungslosen Umbau des wissenschaftlichen Publikationssystems, den Vertreter totalisierender Digitalisierungsvorstellungen zu erzwingen suchen. In seinen zentralen Punkten entspricht das Positionspapier jenen Forderungen, die vor mehr als zehn Jahren nur von besorgten Außenseitern vorgebracht wurden. Nimmehr werden sie vom Allgemeinen Fakultätentag geteilt.

Ein Publikationssystem, das Qualität und nicht Quantität fördert, schreibt der Fakultätentag in dem Papier, setzt beim Subjekt des Wissenschaftlers an und unterstreicht dessen – grundgesetzlich verankerte – Freiheit, allein darüber zu entscheiden, ob, wie und wo er seine Erkenntnisse veröffentlichen will. Individuelle Wahrheitssuche braucht Schutz, und dieser erstreckt sich vor allem auf das unveräußerliche Recht des Forschers, über den Publikationsort seiner Erkenntnisse autonom zu entscheiden.

Zweitens unterstreicht der Fakultätentag die Bedeutung der einzelnen Fach- und Publikationskulturen, die zu bewahren und zu fördern seien, und wendet sich ausdrücklich gegen fachfremde Einheitslösungen. Was für die Wissenschaftskommunikation in Physik und Medizin zweckmäßig sein mag, muss das noch lange nicht für den Erkenntnisaustausch in Jura, Philosophie oder Germanistik sein. Den Anmaßungen der sogenannten

Jenny Michel: „Trashed Utopia (Charts) – Elysian Fields Forever“ aus dem Jahr 2014

Eine Schocktherapie für die Wissenschaft

Die Europäische Union will Wissenschaftler zur Offenheit zu zwingen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft versucht ins Grundrecht der Publikationsfreiheit einzugreifen. Endlich wehren sich die Fakultäten. *Von Roland Reuß*

Mint-Fächer, für das Wissenschaftspublikationswesen insgesamt zu sprechen, ist damit klar und deutlich widersprochen. Unter ihnen hatten insbesondere die Geisteswissenschaften in den letzten Jahrzehnten zu leiden.

Aus der Hervorhebung der Fachkulturen folgt implizit die Notwendigkeit genauer Unterscheidungen bei der Behandlung von Problemen. Eklatante Fehlentwicklungen in bestimmten Bereichen wissenschaftlichen Publizierens können nicht so rücksichtslos und gleichsam mit der Planierdraht behoben werden, dass davon überhaupt nicht betroffene Fächer Schaden erleiden. Genau das steht bei den derzeit laufenden DEAL-Verhandlungen zu befürchten, bei denen Universitäten und Wissenschaftsorganisationen ver-

suchen, das Oligopol der drei naturwissenschaftlichen Großverlage Elsevier, Springer und Wiley zu knacken. Hier drohen fundamentale Autorenpersönlichkeitsrechte auf indirektem Weg eingeschränkt zu werden.

Ich würde mir wünschen, dass in Zukunft eine Fehleranalyse innerhalb jener Fächer einsetzt, die diese Oligopolstruktur über Jahrzehnte gefördert haben. Ehrgeiz und Ruhmsucht mögen ganz allgemeine wissenschaftliche Antriebe sein. Es ist aber zu fragen, warum gerade in bestimmten Fächern Publikationskolosse mit marktbeherrschender Stellung (und entsprechendem Erpressungspotential sowohl gegenüber Wissenschaftlern als auch gegen-

über Bibliotheken) entstanden sind. Es ist ein blinder Fleck der Mint-Fächer, dass hier bis dato keine wirkungsvolle Selbstkritik stattgefunden hat.

Mit seinem Eintreten für die Fachkulturen und die individuellen Rechte des Wissenschaftlers schließt sich der Fakultätentag implizit einer zentralen Forderung des „Heidelberger Appells“ von 2009 an, der sich anders als von manchen Kritikern behauptet gerade nicht gegen eine bestimmte Publikationsform richtete, sondern einzig gegen den Versuch, Wissenschaftlern unter Missachtung ihrer Individualrechte ein bestimmtes Publikationsmodell aufzuzwingen.

Implizit stellt sich der Fakultätentag mit seinem Grundsatzpapier zugleich dem Plan S der Europäischen Kommission ent-

gegen. Dieser will „Open Access“-Zwang bis hinunter zur Änderung von Universitätssatzungen durchsetzen. Selbst in der Promotions- und Habilitationsordnung soll Wissenschaftlern vorgeschrieben werden, auf welchem Weg sie ihre Ergebnisse publizieren. Bis Ende Februar wurde Plan S im Auftrag der Kommission noch von Robert-Jan Smits vorangetrieben. Smits hatte seinen Feldzug für ein zwangsweises „Open Access“-Modell mit allerlei Robespierreschem und Cromwellschem Wortzauber versehen. Heils- und Glücksversprechen („offen“, „kostenlos“, „frei“) waren darin mühe- los mit der Androhung einer „Schock“-Strategie verknüpft, die gewachsene Verlagsbeziehungen disruptiv aufbrechen sollte.

Foto Frank Pichler

Die rechtswidrigen Vorschriften der Drittmittelgeber beruhen auf der schiefen Prämisse, der Kontrakt werde unter tendenziell Gleichberechtigten geschlossen. In Wahrheit nämlich zwingen die den Arbeitsverträgen beigegebenen Vereinbarungen die Wissenschaftler, drittmittelabhängige Forschungsprojekte zu konzipieren, zu deren Realisierung sie in der Regel auf eine so kleine Zahl von Förderinstitutionen (mit abgestimmten Vertragsbedingungen) angewiesen sind, dass man von freier Vertragspartnerschaft nicht mehr reden kann. Es ist heuchlerisch, Elsevier, Wiley und Springer vorzuwerfen, sie hätten eine erpresserische Oligopolstruktur aufgebaut, wenn man seinerseits atomisierten Wissenschaftlern aus der Position eines Oligopols heraus nicht rechtskonforme Regeln diktiert.

Bedenkt man, dass mittlerweile alle größeren deutschen Universitäten wegen ihrer politisch gewollten Unterfinanzierung ihren Etat zu mehr als fünfzig Prozent (!) aus Drittmitteln speisen müssen, dann ist leicht zu sehen, dass nicht nur die einzelnen Forscher, sondern auch die Hochschulen als Ganze in eine Abhängigkeit geführt worden sind, die den Garantien des Grundgesetzes widerspricht.

Es ist daher überfällig, die Oligopole der Wissenschaftsförderorganisationen mit rechtlichen Mitteln zu überprüfen, ihre Steuerungswut zu bremsen und den Wettbewerb unter den verbleibenden „Marktteilnehmern“ zu sichern. Es ist dem Allgemeinen Fakultätentag zu danken, dass er diese Punkte mit seinem Positionspapier jenseits allen Konformitätsdrucks ins Bewusstsein hebt.

Der Autor lehrt Literaturwissenschaft an der Universität Heidelberg und ist Initiator des Heidelberger Appells.

Stellungnahme der mathematisch-naturwiss. Gesellschaften zu Plan S

Dirk Pieper, 29. November 2019

Mitgliedschaft Presse  Anmelden

Über uns  Vereinigungen der DPG  Aktivitäten und Programme  Veranstaltungen  Auszeichnungen  Veröffentlichungen 

Startseite / Veröffentlichungen / Aktuelles / 2019 / Zukunft des wissenschaftlichen Publizierens

Aktuelles

2019

Zukunft des wissenschaftlichen Publizierens

Publikationen

Videos

Magazine und Online-Angebote

Fachzeitschriften

15.02.2019

Zukunft des wissenschaftlichen Publizierens

Gemeinsame Stellungnahme der mathematisch-naturwissenschaftlichen Gesellschaften zu „Plan S“



Auf unserer jüngsten Sitzung haben wir, die Präsidenten und Geschäftsführer der großen mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachgesellschaften – dem Dachverband der Geowissenschaften (DVGeo), der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV), der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) sowie dem Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland (VBIO) – eine **gemeinsame Stellungnahme** zu **Plan S** erarbeitet.

Die von der Europäischen Kommission und dem Europäischen Forschungsrat (ERC) unterstützte Plan-S-Initiative fordert ab 2020 verpflichtend einen vollständigen und sofortigen offenen Zugang (Open Access) zu von ihnen geförderten wissenschaftlichen Veröffentlichungen ein. Wir waren uns einig, die Initiative und das Ziel von Plan S zu würdigen, einen Rahmen für den wünschenswerten Übergang zu Open Access im Publikationswesen zu verwirklichen. Aus unserer Sicht ist das Vorhaben aber noch unausgereift. Wir fordern zuvorderst eine sorgfältige, nicht überhastete Diskussion über die Folgen sowie über die Vor- und Nachteile des Plans S.

Nachdem nun unsere erste Stellungnahme vorliegt, bitte ich alle Mitglieder der DPG dringend, sich mit diesem Thema konkret auseinanderzusetzen. Wir stehen vor weiteren großen Veränderungen in einer zentralen Säule der Wissenschaft: dem Publikationswesen. Wir sollten alle Möglichkeiten ausschöpfen, diesen Prozess mitzugestalten!

Stellungnahme der Confederation of Open Access Repositories

Plan S



COAR and cOAlition S Supporting Repositories to Comply with Plan S

COAR and cOAlition S share a common aim to accelerate the transition to full and immediate Open Access to scholarly publications and COAR supports the vision and principles outlined in Plan S. Repositories offer a low-cost, high-value option for ...

OA2020 and cOAlition S Joint Statement

OA2020 and cOAlition S Launch Joint Statement

09/05/2019

Joint Statement of OA2020 and cOAlition S: Research Performing and Research Funding Organizations Working Together to Accelerate the Transition to Open Access

Over the past 20 years, many thoughtful strategies have been devised to promote open access to scholarly research publications, including the development of repositories and new publishing venues. Yet, the vast majority of scholarly articles continue to be locked behind subscription paywalls of traditional scholarly journals.

Taking decisive steps toward the realisation of full and immediate open access, a global consortium of research funders ([cOAlition S](#)) have established the [Plan S principles](#) to ensure full and immediate access to all scholarly articles, whether published in subscription journals, open access journals or other platforms. In explaining [why Plan S](#), Marc Schiltz, President of Science Europe and Chair of cOAlition S states "In the 21st century, science publishers should provide a service to help researchers disseminate their results. They may be paid fair value for the services they are providing, but no scholarly outputs should be locked behind paywalls!"

In the same spirit, a global network of research performing organisations, united in the [Open Access 2020 Initiative](#) (OA2020), has voiced the ambition and developed practical approaches for a [large-scale implementation of open access to scholarly journals](#), complementary to their efforts in support of alternative open access publishing platforms and infrastructure. "Fact-based analysis^[1] shows that there is more than enough money in the subscription system worldwide to make a complete transition to open access" says Gerard Meijer, Director of the Fritz Haber Institute (FHI) of the Max Planck Society. "Where publishers have not yet embraced open access on their own, we must leverage our subscription expenditures to drive the transition."

With their common strategy aimed at removing paywalls from published research articles, cOAlition S and OA2020 work in synergy on both sides of the scholarly publishing chain to **achieve open access in scholarly journals and alternative publishing venues**.

One of several pathways pursued by OA2020 participants is to negotiate [transformative agreements](#) under which the funds previously spent for subscriptions are repurposed to cover the costs associated with open access publishing. This approach enables a swift and efficient transition to


Plan S?

Robert Jan-Smits: 2010-2018 Leiter der Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission (jetzt Präsident der TU Eindhoven)

Marc Schiltz, Generalsekretär des National Research Fund of Luxembourg, seit 2017 Präsident Science Europe

For Better Science
SCIENCE JOURNALISM BY LEONID SCHNEIDER. ON RESEARCH INTEGRITY AND ACADEMIC PUBLISHING IN LIFE SCIENCES AND BIOMEDICINE

[ABOUT ME AND CONTACT](#) [DONATE, OR ENGAGE MY SERVICES!](#) [COMMENTS POLICY](#) [REFERENCES TO MY WORK](#) [MACCHIARINI'S TRACHEA TRANSPLANT PATIENTS:](#)



ACADEMIC PUBLISHING

Robert-Jan Smits: scholarly societies "will have to bite the bullet and go Open Access"

I obtained a near-verbatim transcript of a video-conference Plan S architects Robert-Jan Smits and Science Europe president Marc Schiltz had on October 19th with Lynn Kamerin and other authors of the Appeal. It appears that Smits and Schiltz see the scientists and their scholarly societies as the reactionary elements

Ziel vom Plan S

“With effect from 2021, all scholarly publications on the results from research funded by public or private grants provided by national, regional and international research councils and funding bodies, must be published in Open Access Journals, on Open Access Platforms, or made immediately available through Open Access Repositories without embargo.”

cOALition S

Zusammenschluss von öffentlichen und privaten Forschungsförderern, die die Zielsetzung und Umsetzung von Plan S unterstützen

Aktuelle Liste der Mitglieder: <https://www.coalition-s.org/funders/>

Liste der unterstützenden Institutionen

Stellungnahme der DFG zur Gründung von „cOALition S“ zur Unterstützung von Open Access

Plan S Principles

- 01** Authors or their institutions retain copyright to their publications. All publications must be published under an open license, preferably the Creative Commons Attribution license (CC BY), in order to fulfil the requirements defined by the [Berlin Declaration](#);
- 02** The Funders will develop robust criteria and requirements for the services that high-quality Open Access journals, Open Access platforms, and Open Access repositories must provide;
- 03** In cases where high-quality Open Access journals or platforms do not yet exist, the Funders will, in a coordinated way, provide incentives to establish and support them when appropriate; support will also be provided for Open Access infrastructures where necessary;
- 04** Where applicable, Open Access publication fees are covered by the Funders or research institutions, not by individual researchers; it is acknowledged that all researchers should be able to publish their work Open Access;
- 05** The Funders support the diversity of business models for Open Access journals and platforms. When Open Access publication fees are applied, they must be commensurate with the publication services delivered and the structure of such fees must be transparent to inform the market and funders potential standardisation and capping of payments of fees;
- 06** The Funders encourage governments, universities, research organisations, libraries, academies, and learned societies to align their strategies, policies, and practices, notably to ensure transparency.
- 07** The above principles shall apply to all types of scholarly publications, but it is understood that the timeline to achieve Open Access for monographs and book chapters will be longer and requires a separate and due process;
- 08** The Funders do not support the 'hybrid' model of publishing. However, as a transitional pathway towards full Open Access within a clearly defined timeframe, and only as part of transformative arrangements, Funders may contribute to financially supporting such arrangements;
- 09** The Funders will monitor compliance and sanction non-compliant beneficiaries/grantees;
- 10** The Funders commit that when assessing research outputs during funding decisions they will value the intrinsic merit of the work and not consider the publication channel, its impact factor (or other journal metrics), or the publisher.

Guidance on the Implementation of Plan S (Auszug)

	Open Access publishing venues (journals or platforms)	Subscription venues (repository route)	Transition of subscription venues (transformative arrangements)
Route	Authors publish in an Open Access journal or on an Open Access platform.	Authors publish in a subscription journal and make either the final published version (Version of Record (VoR)) or the Author's Accepted Manuscript (AAM) openly available in a repository.	Authors publish Open Access in a subscription journal under a transformative arrangement.
Funding	cOAlition S funders will financially support publication fees.	cOAlition S funders will not financially support 'hybrid' Open Access publication fees in subscription venues.	cOAlition S funders can contribute financially to Open Access publishing under transformative arrangements.

For any chosen route to compliance, the publication must be openly available immediately with a Creative Commons Attribution license (CC BY) unless an exception has been agreed by the funder.

For the purpose of Plan S, Open Access platforms are publishing platforms for the original publication of research output (such as Wellcome Open Research or Gates Open Research). Platforms that merely serve to aggregate or re-publish content that has already been published elsewhere are not considered as such.

cOAlition S strongly encourages the deposition of all publications in a repository, irrespective of the chosen route to compliance. Several cOAlition S members require deposition of all attributed research articles in a repository.

cOAlition S urges individual researchers, research institutions, other funders, and governments not to financially support 'hybrid' Open Access publishing when such fees are not part of transformative arrangements. cOAlition S emphasises that the individual cOAlition S members are not obliged to enter into transformative arrangements nor to fund publication costs that are covered by such arrangements.

cOAlition S will work with the [Directory of Open Access Journals \(DOAJ\)](#), the [Directory of Open Access Repositories \(OpenDOAR\)](#), [SHERPA/RoMEO](#), [Efficiency and Standards for Article Charges \(ESAC\)](#), and other potential partners to establish mechanisms for identifying and signalling whether journals/publishing platforms, repositories, and transformative arrangements respectively fulfil the cOAlition S requirements as detailed in Part III of this guidance. cOAlition S will support the development of a tool that researchers can use to identify whether venues fulfil the requirements.

Guidance on the Implementation of Plan S (Auszug)

3. Transformative Arrangements

cOAlition S supports a number of strategies to encourage subscription publishers to transition to Open Access. We call these approaches 'transformative arrangements', and three strategies are outlined below.

Recognising that a fundamental principle of these transformative arrangements is that they are temporary and transitional, where cOAlition S members provide funding to support publication fees of journals covered by such arrangements, this funding will cease on the 31 December 2024.

Transformative agreements: Plan S supports the global [Open Access 2020 Initiative \(OA2020\)](#) which aims to accelerate the transition to Open Access by adopting strategies to systematically withdraw financial support of paywalled publishing venues and reinvest those funds to support Open Access publishing. cOAlition S encourages that publishers enter into transformative arrangements globally in all countries and share data from such arrangements.

cOAlition S strongly encourages institutions and consortia to develop new transformative agreements and will only financially support agreements after 1 of January 2021 where they adhere to the ESAC Guidelines.

Transformative model agreements: Many journals and publishers, especially smaller society presses, are not currently engaged in transformative agreements. cOAlition S will work together with all stakeholders to develop new models for agreements that ensure Open Access publishing and avoids double payment. In particular, cOAlition S will, in partnership with stakeholders, help to facilitate new transformative mechanisms for learned society presses and smaller and medium sized publishers, including potentially through e.g., 'transformative agreement model contracts.'

'Transformative journals': cOAlition S will also consider developing a potential framework for 'transformative journals' where the share of Open Access content is gradually increased, where subscription costs are offset by income from payments for publishing services (to avoid double payments), and where the journal has a clear commitment to transition to full Open Access in an agreed timeframe.



Neu: Addendum to the cOAlition S Guidance on the Implementation of Plan S

cOALition S befürwortet verschiedene Strategien zur Unterstützung von Subskriptions-Verlagen, ihre Journals in den Open Access zu transformieren

Transformative arrangements = transformative agreements, transformative model agreements, transformative journals

“The Guidance on the Implementation of Plan S indicates an ambition of developing a framework for ‘transformative journals’. Such ‘transformative journals’ are journals that (i) gradually increase the share of Open Access content, (ii) offset subscription income from payments for publishing services (to avoid double payments), and (iii) have a clear commitment to a transition to full and immediate Open Access for all peer-reviewed scholarly articles within an agreed timeframe.”

Neu: Addendum to the cOAlition S Guidance on the Implementation of Plan S

cOAlition S consultation on transformative journals framework (Input möglich bis 06.01.2020)

Pricing transparency requirements will be informed by the outcome of the cOAlition S project, “Transparent communication of Open Access publishing services and their prices”, <http://www.informationpower.co.uk/news/press-release-transparent-comms-of-oa-services-and-prices/>

Guidance on the Implementation of Plan S (Auszug)

5. Transparency of Costs and Prices

There exist different models of financing and paying for Open Access publications. cOAlition S recognises that there are a range of business models that can be used to achieve full and immediate Open Access. cOAlition S calls for full transparency and monitoring of publication costs and fees.

Where Plan S requirements apply, no later than 1 January 2020, cOAlition S, in partnership with publisher representatives and other stakeholders, will define the various services (e.g., triaging, peer review, editorial work, copy editing) publishers will be asked to price. This price transparency requirement will apply to all articles funded through transformative arrangements as well as those levied by Open Access journals and platforms. As a minimum, the breakdown of prices should be at a publisher level, but where possible publishers are encouraged to provide this price transparency at the journal level.

Alongside this, cOAlition S will establish on-going monitoring to maintain transparency and a clear understanding of costs and prices. cOAlition S will thereby contribute to establishing fair and reasonable prices for publishing services, including equitable waiver policies, that reflect the publishing costs. Individual cOAlition S funders may decide to standardise and cap the reimbursement of services that they will cover through their grants. cOAlition S may at a later time decide to implement caps in a coordinated way if unreasonable price levels are observed.

Plan S Technical Guidance and Requirements

Basis Anforderungen an Verlage in Bezug auf Qualität, ethische Standards, Copyright, sofortige OA Publikationsmöglichkeit für Autoren, ...

Technische Basis-Anforderungen an Verlage (Identifizierung, Metadaten, Langzeitarchivierung, Maschinenlesbarkeit von Volltexten, ...)

Anforderungen an Repositorien

Plan S Technical Guidance and Requirements

2. Requirements for Open Access Repositories

2.1 Requirements for Open Access repositories:

The repository must be registered in the Directory of Open Access Repositories (OpenDOAR) or in the process of being registered.

In addition, the following criteria for repositories apply:

Mandatory criteria for repositories:

- › Use of PIDs for the deposited versions of the publications (with versioning, for example in case of revisions), such as DOI (preferable), URN, or Handle.
- › High quality article level metadata in standard interoperable non-proprietary format, under a CCo public domain dedication. This must include information on the DOI (or other PIDs) both of the original publication and the deposited version, on the version deposited (AAM/VoR), and on the Open Access status and the license of the deposited version. Metadata must include complete and reliable information on funding provided by cOAlition S funders (including as a minimum the name of the funder and the grant number/identifier).
- › Machine readable information on the Open Access status and the license embedded in the article, in standard non-proprietary format.
- › Continuous availability (uptime at least 99.7%, not taking into account scheduled downtime for maintenance or upgrades).
- › Helpdesk: as a minimum an email address (functional mailbox) has to be provided; a response time of no more than one business day must be ensured.

Strongly recommended additional criteria for repositories:

- › Manuscript submission system that supports both individual author uploads and bulk uploads of manuscripts (AAM or VoR) by publishers.
- › Full text stored in a machine-readable community standard format such as JATS XML.
- › Support for PIDs for authors (e.g., ORCID), funders, funding programmes and grants, institutions, and other relevant entities.
- › Openly accessible data on citations according to the standards by the Initiative for Open Citations (I4OC).
- › Open API to allow others (including machines) to access the content. A compliant API must be free to access without any barrier. A light authentication mechanism such as a token for 'power users' – e.g., high-traffic collaborators – is acceptable as long as there is a totally open/anonymous route too.
- › OpenAIRE compliance of the metadata.
- › Quality assurance processes to link full-text deposits with authoritative bibliographic metadata from third party systems, e.g., PubMed, Crossref, or SCOPUS where feasible.

Einordnung von Plan S

“Aktionsplan” von Forschungsförderern, um die Ergebnisse der geförderten Forschung sofort im Open Access zugänglich zu machen

Initiative, die Verlage zur Anpassung ihrer Geschäftsmodelle Richtung Open Access bewegt

Adressierung der Kostensteigerungen im wissenschaftlichen Publikationssystem durch Forderung nach Kostentransparenz für alle “transformative arrangements”

Initiative für technische Verbesserung von Publikationsplattformen (inkl. Repositorien)

Auswirkungen von Plan S

Verlage werden ihre Open-Access-Policies und Geschäftsmodelle ändern müssen

Kleinere Verlage und institutionelle Publikationsservices (inkl. Repositorien) müssen weitgehend Plan-S-kompatibel werden

Wettbewerbsvorteil für Open-Access-Verlage (?)

Anpassung der jeweils nationalen Forschungsförderungspraxis

Ablösung von OA2020 durch Plan S

Was bedeutet Plan S für die UB Bielefeld?

Plan-S-Kompatibilität der eigenen Publikationsservices (z.B. PUB, OJS)

Beteiligung nur an Plan-S-kompatiblen Transformationsverträgen

Aktualisierung der Informationen zu Publikationen im Rahmen der Forschungsförderung (FFT/UB)

Zunehmende Bedeutung von Plan S in unseren Projekt- und Vernetzungsaktivitäten (z.B. OpenAPC, COAR, OpenAIRE, ...)

Vielen Dank!

dirk.pieper@uni-bielefeld.de

[@Di_Pieper](#)